

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 15. September 1956

Blatt 1866

Erfolgreiche Wiener Sommersaison

214 Theatervorstellungen mit 167.658 Besuchern

15. September (RK) In der Zeit vom 1. Juli bis zum 31. August spielten sechs Wiener Theater und erfüllten damit ihre Mission, den vielen ausländischen Gästen, wie auch den daheimgebliebenen Wienern, eine Entspannung zu bieten.

Insgesamt waren es 214 Vorstellungen mit 167.658 Besuchern, die in Wien in den Sommermonaten Juli und August stattgefunden haben. 15.000 Besucher konnten zu den Aufführungen von "Wiener Blut" keine Karten mehr bekommen.

Die meisten Theater hatten eine Besucherfrequenz von 70 bis 100 Prozent aufzuweisen. Darunter liegt nur die Volksoper, die mit 15 Vorstellungen von Cole Porters "Kiss me, Kate", eine Besucherzahl von 14.776 erreichte, was einen Durchschnitt von 57,6 Prozent ausmacht. Die Vorstellungen im Redoutensaal (20) erreichten 100 Prozent, Anouilh's "Ornifle oder der betrogene Himmel" in der Josefstadt 95 Prozent. Danach rangieren, ebenfalls in der Josefstadt, "Politik und Liebe" mit 80 Prozent und das Volkstheater, 28 Vorstellungen, mit "Miranda" von Blackmore, das 76 Prozent ausweist.

Das Raimundtheater, das Suppés "Dichter und Bauer", das Pariser Lido-Gastspiel, das Gastspiel des Bosnischen Nationalballetts und Eyslers "Goldene Meisterin" brachte, kommt auf einen Durchschnitt von 69 Prozent.

Die Wiener Kammeroper, die, wie alljährlich, auch diesen Sommer wieder im Schönbrunner Schloßtheater spielte, und dabei

./.

15. September 1956 "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 1867

unbekannte Opernwerke, wie Wolf-Ferrari's "Il campiello" und Donizetti's "La favorita" aufführte, erreichte mit insgesamt 9.276 Besuchern einen Durchschnitt von 73 Prozent. Nachzutragen wären noch die Vorstellungen des Theaters am Parkring, das Heinz Wunderlich's Kriminalgroteske "Die Gesellschaft der Gänseblümchen" und Lope de Vega's "La celosa" (Die Eifersüchtige) brachte. Über diese beiden Aufführungsserien liegen noch keine abschließenden Berichte vor.

Die Konzerte während des Sommers 1956 wurden vom Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet. Im Arkadenhof des Wiener Rathauses wurden 16 Konzerte von 39.240 Interessenten besucht, 19 Konzerte in den Palais Auersperg, Liechtenstein, Lobkowitz, Pallavicini und Rasumofsky wiesen 4.500 Besucher auf und die Parkkonzerte, insgesamt 63 Veranstaltungen, die frei zugänglich waren, hatten zehntausende von Zuhörern angezogen.

Die Palaiskonzerte, heuer erstmalig durchgeführt, bildeten vor allem für die Ausländer einen sehr starken Anziehungspunkt. Neben bewährten Kräften, wie Anton Dermota, Hans Braun, Rosl Schwaiger und vielen anderen wurden auch junge, begabte Sänger und Instrumentalisten der Öffentlichkeit vorgestellt. Das positive Ergebnis der Palaiskonzerte bewog das Kulturamt, im nächsten Sommer diese Veranstaltungen in verstärktem Umfang fortzusetzen.

Die Parkkonzerte schließlich, die von den Musikkapellen der städtischen Betriebe und der Polizeimusik Wien im 10., 11., 12., 15., 16., 20. und 21. Bezirk durchgeführt wurden, waren würdige Fortsetzungen der vergangenen Jahre. Außerdem fanden im Oberen Belvederegarten 9 Konzerte des Wiener Konzertorchesters statt.

Wien war also im Sommer 1956 keine "theater- und musiktote" Stadt mehr. Es ist zu hoffen, daß, nicht nur infolge des stets anwachsenden Fremdenzustromes, diese Jahreszeit in Zukunft eine Verdichtung der Darbietungen auf dem Theater- und Konzertpodium bringen wird.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

15. September (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 22. August vom Jugendamt der Stadt Wien in das Kindererholungsheim Eichbüchel gebracht wurden, am Dienstag, dem 18. September, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 14.35 Uhr vom Südbahnhof abzuholen.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

15. September (RK) Dienstag, den 18. September, Route V mit Besichtigung verschiedener städtischer Einrichtungen, Garten- und Wohnhausanlagen im 2. und 21. Bezirk sowie des Strandbades "Gänsehäufel" und des Kindergartens im Rosenpark.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

70. Geburtstag von Karl Oberparleiter
=====

15. September (RK) Am 18. September vollendet Hochschulprofessor Dr. Karl Oberparleiter das 70. Lebensjahr. In Salzburg geboren, wurde er nach Absolvierung der Fachstudien und nach der praktischen Tätigkeit Assistent und Dozent an der Exportakademie in Wien, wo er Vorlesungen über Welthandelslehre hielt. Nach der Kriegsdienstleistung nahm er seine frühere Tätigkeit wieder auf und wurde 1926 ordentlicher Professor an der Hochschule für Welthandel. Weite Reisen führten ihn nach fast allen Ländern Europas. Prof. Dr. Oberparleiter bekleidete 1946/47 die Rektorswürde und ist Präsident der Österreichischen UNESCO-Kommission. Sein spezielles Arbeitsgebiet ist die Betriebswirtschaftslehre mit besonderer Berücksichtigung der Warenhandels- und Verkehrslehre. Von ihm stammen zahlreiche wichtige Veröffentlichungen über Welthandelsfragen, Marktprobleme, Börsenfragen, betriebswirtschaftliche Abrechnung, Kalkulation und Werbung.

- - -

Jugoslawische und Schweizer Sportler im Wiener Rathaus
=====

15. September (RK) Über das Wochenende hat der ASKÖ zwei internationale Sportveranstaltungen auf seinem Programm. Jugoslawische Leichtathleten und Schweizer Turnerinnen treten gegen Leichtathleten und Turnerinnen des ASKÖ an. Die ausländischen Sportler besuchten heute vormittag das Wiener Rathaus, wo sie im Roten Salon von Stadtrat Koci begrüßt wurden. Der Stadtrat hieß seine Gäste herzlich willkommen und wünschte ihnen einen angenehmen Aufenthalt in Wien. Im Anschluß an den Empfang besichtigten die Jugoslawen und die Schweizerinnen das Wiener Rathaus.

- - -

Heinrich Laube zum Gedenken

=====

15. September (RK) Auf den 18. September fällt der 150. Geburtstag des Schriftstellers und Burgtheaterdirektors Dr. Heinrich Laube. Zu Sprottau in Schlesien geboren, studierte er protestantische Theologie, interessierte sich aber weit mehr für die illegal arbeitende Burschenschaftlerbewegung, mit der seine Entwicklung zum politischen Schriftsteller zusammenhing. Bereits während der Universitätszeit begann seine kritische Tätigkeit, die polemisches Talent und Mut zeigte. Als Redakteur der Leipziger "Zeitung für die elegante Welt" wurde er zum Wortführer der "Junges Deutschland" genannten literarisch-politischen Richtung. Da diese für die Ideen der Freiheit und Demokratie eintrat, erzwang die preußische Polizei seine Ausweisung aus Leipzig und verhaftete ihn in Berlin. Es wurde ihm der Prozeß gemacht, der mit seiner Verurteilung zu sechs Jahren Festungshaft endete. 1839 reiste Laube nach Paris und empfing von Heine die stärksten Anregungen für sein Schaffen. Die Ereignisse des Jahres 1848 veranlaßten ihn, wieder als Politiker hervorzutreten und sich in das Frankfurter Parlament entsenden zu lassen. Ein Jahr später wurde er als Nachfolger Dietrichsteins zum Direktor des Wiener Burgtheaters bestellt und verblieb in diesem Amt bis zum Jahre 1867. Durch ihn wurde die erste Bühne des deutschen Sprachgebietes grundlegend umgestaltet. Als artistischer Leiter hatte er volle Freiheit bei der Auswahl der Stücke, der Rollenbesetzung, der Probenzahl und beim Engagement neuer Kräfte. Er baute einen Spielplan auf und ließ sich beim Durchsetzen seiner Ziele nicht allein vom Publikumsgeschmack, sondern von einem künstlerischen Verantwortungsbewußtsein bestimmen. Unter ihm wurden große Schauspielerpersönlichkeiten wie Dawison, Baumeister, Sonnenthal, Förster, Lewinsky, Hartmann, Krastel, die Gabillon, Friederike Goßmann, Auguste Baudius und Charlotte Wolter gewonnen. Seine Erfahrungen sind in der Schrift "Das Burgtheater" enthalten, in der er sich als der bedeutendste Dramaturg seines Jahrhunderts erweist. Nach der Einsetzung Friedrich Halms zum Generalintendanten der kaiserlichen Bühnen weigerte sich Laube, seine Arbeit fortzuführen. Er

erhielt den Abschied und ging wieder nach Leipzig. 1872 folgte er dem Ruf, die Leitung des neuerbauten Stadttheaters in Wien zu übernehmen und machte auch diese Bühne zu einer bedeutenden künstlerischen Einrichtung. Besondere Verdienste erwarb er sich dabei als Wiedererwecker Grillparzers, dessen im Nachlaß gefundenen Dramen er aufführte. Neben seinem Hauptberuf entfaltete Heinrich Laube eine fruchtbare schriftstellerische Tätigkeit. Er veröffentlichte kritische und belletristische Werke, sechs Bände "Reisenovellen", Erzählungen, Dramen und Lustspiele. Das Schauspiel "Die Karlsschüler" hat sich durch seine lebendige Darstellung und Bühnenwirksamkeit bis in unsere Zeit erhalten. Der gewaltige neunbändige Roman "Der deutsche Krieg" offenbart seine epische Begabung. Weiters stammt die erste große Grillparzer-Ausgabe und die Lebensgeschichte des Dichters von ihm. In seinen letzten Jahren entstanden die "Erinnerungen", die für das Verständnis des 19. Jahrhunderts sehr aufschlußreich sind. Heinrich Laube starb am 1. August 1884 in Wien und wurde auf dem Matzleinsdorfer Friedhof begraben. Ein Platz im 10. Bezirk trägt seinen Namen.

- - -